



MYTHEN UND WAHRHEITEN

Ein irrer Roadtrip, eine verhängnisvolle Affäre und packende Gesellschaftsskizzen fesseln uns im LITERATUR-HERBST 2022 in unseren Lesesesseln

AMOR TOWLES: „LINCOLN HIGHWAY“ (HANSER)

Juni 1954. Emmett ist gerade volljährig geworden und wird aus dem Gefängnis entlassen. Mit seinem kleinen Bruder Billy will er von Nebraska nach Kalifornien reisen. Doch der Roadtrip der beiden Waisen in einem 48er-Studebaker verläuft anders als geplant. Großartiger melancholischer Roman um den Highway-Mythos.

SEBASTIAN STUERTZ: „DA WO SONST DAS GEHIRN IST“ (BTB)

Die Alltagsnöte von Großstadt-Teenagern, der Patchwork-Wahnsinn, Fake-Identitäten auf Social Media und bewusstseinsweiternde Joints: All das steckt in diesem turbulenten Familienroman. Keine übliche Komödie, sondern raffiniert konstruierte Wortwitzkunst mit überraschenden Wendungen und authentischem Jugend-Slang.

RAY LORIGA: „KAPITULATION“ (CULTURBOOKS)

Nach einem langen Krieg wird die spanische Bevölkerung in eine neue Stadt aus Glas umgesiedelt. Dort ist alles hell und schön, transparent und sicher. Das sorgenfreie Leben wird allerdings mit totaler Anpassung und brutalen Strafen für Abweichler bezahlt. Starke Dystopie über die Zumutungen der modernen Welt.

GEORGES SIMENON: „DAS BLAUE ZIMMER“ (ATLANTIK)

Ein klassischer Simenon: Nur 180 Seiten, klar und ruhig erzählt, voller Gewalt, Gier und Sex. Im Fokus stehen Tony und Andrée, die beide verheiratet sind, aber nicht miteinander. In einem Hotel in einer Provinzstadt leben sie ihre Affäre aus, die jedoch bald zum Albtraum wird. 1964 geschrieben und noch heute so intensiv wie damals.

text **GÜNTER KEIL**